

Guten Tag, herzlich willkommen zur heutigen Hornbacher Losungsandacht.
Die Losung und der Lehrtext für Montag, den 26. August, ist der nun folgende.

Die Losung ist aus Psalm 56, Vers 14 entnommen. Dort heißt es: **Du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, dass ich wandeln kann vor Gott im Licht der Lebendigen.-**

Und der Lehrtext entstammt dem Markusevangelium. In Kapitel 5 wird die Geschichte von der Auferweckung der Tochter des Jairus erzählt. Ich lese daraus die Verse 41-42:
Jesus nahm die Hand des Kindes und sagte zu ihm: "Talita kum!", das heißt: Mädchen, ich sage dir: Steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging einige Schritte umher.

Liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer, ich versetze mich gedanklich in die Lage des Mädchens und möchte Sie dazu jetzt einladen, zu hören, was ich in der Rolle als Tochter des Jairus aus meinem Leben zu erzählen habe. Und das klingt so:

Ich bin die Tochter des von allen geachteten, strenggläubigen Synagogenvorstehers. Ich werde meist nur distanziert die Tochter des Jairus genannt. Wenn ich dem nachfühle, macht mich die Distanz zu anderen traurig und dumpf, denn die wenigsten in unserer Gemeinde kennen meinen Namen oder wollen persönlichen Kontakt zu mir. Meine Liebe und Achtung, mein ganzer Gehorsam, gilt meinem Vater und ich tue alles, dass er gefallen an meinem Verhalten zur Erfüllung der Tora findet. Dafür ertrage ich bei Fehlritten mit Schuldgefühlen und Not seine Zurechtweisungen und Bestrafungen. Immer wieder werde ich zu Hause mit anderen Mädchen in unserer Gemeinde verglichen, doch nur selten halte ich den Leistungsvergleich trotz größter Anstrengungen stand, denn irgendeine ist immer schlauer, richtiger, reiner oder schöner als ich. Diese Enttäuschungen, auch meine Ohnmacht nehmen mir meine Kraft zum Leben. Zudem bin ich 12 Jahre alt, wie alle jungen Frauen in diesem Alter, heiratsfähig. Mein Vater erzählt mir seit Monaten eindringlich, was Gott von mir in einer Ehe erwartet. Auch das alles macht mir Angst und lässt meine Seele erstarren.-

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, wer, wie dieses Mädchen seit Kindertagen in äußeren und inneren Zwängen lebt,- in der Enge haust-, der muss zuerst sterben, um wieder auferstehen zu können. Jesus fühlt diese Not. Er folgt ganz seiner Bestimmung in Freiheit, gegen alle Angst, durch die Liebe und in der Liebe seines Vaters aufgehoben, uns als Zeugnis, zum Geleit und zur Nachahmung.-

Um das Leben wieder von neuem, angstfrei wie ein kleines Kind, mit den eigenen Händen zu ergreifen, fasst Jesu das Mädchen an der Hand- und spricht, wie ein liebender, sie annehmender und bejahender Vater: Mädchen, ich sage Dir, steh auf! Und die junge Frau ist ganz in der Sphäre seines umfassenden Vertrauens aufgehoben, erlöst, und sie steht auf - und sie geht wunderbar, in kleinen Schritten, in das Licht des Lebendigen, in die empfundene Wahrheit.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus Blieskastel.